

Erfahrungsbericht:

¡Vale, vamos...! – Ein Erasmussemester in León (Spanien)

Einleitung: „Vale, vamos...!“ – „Alles klar, auf geht’s...!“

Dieses Leitmotiv prägt mein gesamtes Erasmussemester von Anfang an bis zum Ende hindurch. Die schillernde Leichtigkeit des Handelns spiegelt sich in dem Motiv wider, welches ich nun rückblickend stark vermisse. Es ist das „Einfach machen“, das „die Möglichkeiten ausschöpfen“ und die Spontanität in einem einfachen Ausruf: „Vale, vamos...!“

Da die Vielzahl an Eindrücken eines sich informierenden oder einfach interessierten Lesenden höchstwahrscheinlich in ihrer Fülle unverhältnismäßig viel vorkommen mögen, möchte ich in diesem kleinen Bericht so vorgehen, dass ich einzelne Daten nenne, an denen ich beispielhafte Erlebnisse, die in dieses Leitmotiv passen, ausschnitthaft beleuchte. Ich hoffe so einen Überblick schaffen und für die Stadt León und ein Erasmussemester begeistern zu können. Am Ende jedes Abschnitts gibt es einen kleinen Tipp, der vielleicht weiterhelfen kann... Viel Spaß und „Vale, vamos...!“

Mittwoch 17.1.2018 Rückblicke auf die Vorbereitung

In ein paar Tagen fliege ich nach León. Es war schon viel Vorbereitung, Bürokratisches und Organisation. Aber ich denke, die Mühe wird es wert gewesen sein. Alle Unterlagen und Dokumente wie Learning Agreement, Versicherungspapiere, Führerschein und Perso sind beisammen und aktuell. Ich bin etwas gestresst, weil ich vieles auf den letzten Drücker erledigt habe. Aber ich fühle mich dennoch ganz gut vorbereitet auf das kommende halbe Jahr.

TIPP: Ich habe alles sehr knapp organisiert und glaube, dass es sinnvoller ist sich für alles eine längere Zeit einzuplanen. Ich hatte Glück, dass alles geklappt hat, wenn was schief gegangen wäre, hätte ich vielleicht etwas in León verpasst...also: besser früher alles planen.

Freitag 26.1.2018. Erste Eindrücke

Die erste Woche in León ist nun um und ich sitze endlich, etwas eingepackt in Mütze, Jacke und Schaal in der Bar/den Café „La Rinconada“. Es scheint eine leicht wärmende Nachmittagssonne, der kleine Platz ist leer und Ich habe mir einen großen Café solo bestellt. Die erste Flut der Eindrücke ist um und ich bin geschafft, aber glücklich. Es kommt mir so vor hier eine Freiheit spüren zu können, die ich in Hannover nur selten spüren kann. Eine gewisse Anonymität hilft mir, mich einfach in ein Café zu setzen und alleine Passant*innen zu beobachten. Das habe ich in Hannover wohl eher seltener geschafft. Es fühlt sich gut an.

TIPP: Genussvoller Müßiggang und Anonymität in einer fremden Umgebung sind sehr viel wert!

Die erste Woche des Zweiwöchigen Sprachkurses ist um und ich merke, dass mir mein Schulspanisch, trotz der damalig eher tröpfelnden Motivation hier viel hilft. Im Kurs durfte ich diese Woche schon einige andere internationale Studierende kennenlernen.

TIPP: Verkennt nicht eure Vorkenntnisse in Sprachen. Auch wenn sie noch so gering sein sollten, sie helfen weiter, um ein Gefühl für eine Sprache zu bekommen.

Samstag 27.1.2018 Unterkunft und WG-Suche

Bisher wohne und schlafe ich in einer Privatunterkunft in einem kleinen Zimmer, das über eine bekannte, einschlägige Onlineseite vermietet wird. Nächste Woche Montag werde ich dann in meine WG einziehen.

Ich habe meine WG schon bevor ich in Spanien angekommen bin gesucht und gemietet. Ich musste deshalb ein bisschen mehr bezahlen, als der Durchschnitt und andere Erasmusstudierende, aber immer noch weniger als mein untervermietetes Zimmer in Hannover, also war es schon ok. Meine WG war in einem Haus und hatte einen kleinen Garten hinter dem Haus, das war sehr luxuriös und ich hatte hier oft Zeit auszuspannen. Dennoch hatte ich mit der Wohnung sehr glück, das hätte auch anders laufen können.

TIPP: Im Nachhinein würde ich empfehlen sich vor Ort ein Hostel zu mieten und dann von dort aus ein Zimmer zu suchen. Der Wohnungsmarkt ist voll von verhältnismäßig günstigen Angeboten.

Mittwoch 21.2.2018 Stadtspaziergang

Ich schlendere durch die kleinen, gemütlichen Gassen der Innenstadt Leóns. Die alten Gebäudefasaden muten malerisch an und werden nur übertrumpft von der majestätischen Kathedrale, die pompös in der Mitte der Innenstadt emporwächst. Wenn man sich verlaufen hat, findet man eigentlich auch ohne Unterstützung des mobilen Internets wieder auf den richtigen Weg, weil die Kathedrale fast überall einen guten Orientierungspunkt bietet. Über ganz León schwebt ein gewisser Geist der Gelassenheit. An jeder Ecke gibt es hier kleine Cafés oder Tapasbars und Leute treffen sich, auf einen zum plaudern, Kaffee und einen kleinen Snack für Zwischendurch: „algo para picar“ – „was zum naschen/für Zwischendurch“.

Mein Ziel ist der Plaza Major. Es gibt dort mittwochs und samstags einen Markt mit regionalem Angebot und ich möchte Kartoffeln, Zwiebeln, Eier und Knoblauch für eine Tortilla de Patata kaufen. Meine Mitbewohnerin hat versprochen mir beizubringen, wie das typisch spanische Gericht zubereitet wird. Auf dem Markt spielt sich das Leben ab. Überall wird gefeilscht, geplaudert, abgewogen, wieder gefeilscht und wandert schließlich Geld in die eine und Ware in die andere Hand. Ich bin mitten in dem Trubel, sauge die ganze Atmosphäre in mich auf und bin gleichzeitig Teil von ihr, feilsche, plaudere, feilsche und tausche Geld gegen Kartoffeln, Eier, Zwiebeln und Knoblauch. Ich freue mich auf den WG-Kochkurs. Es wird bestimmt lecker!

TIPP: Schlendert, träumt, und genießt das Leben der Stadt. Und dann setzt euch einfach irgendwo rein und trinkt einen Café und esst ein Stück Tortilla de Patata (Spanisches Omlett). Achso: Sehr schön ist, dass es in ganz León zu jedem Getränk umsonst eine Tapa dazu gibt. Das ist echt wunderbar und superlecker!!

Dienstag 13.3.2018 Universitärer Alltag

Die Universidad de León ist ein klein bisschen außerhalb, aber eigentlich auch nicht so weit von der Innenstadt entfernt. Von mir zu Hause aus brauche ich 10-15 Minuten zu Fuß. Die Facultad de Educación, an der ich studiere wirkt ein bisschen, wie eine Schule. Überall hängen künstlerische Arbeiten aus und Studierende zwischen den Seminaren rum. Die Kurse, die ich besuche erinnern allgemein etwas an die Schulzeit. Ich finde es schön, man dutzt sich und es ist eine sehr herzliche Atmosphäre. So macht es Spaß zu studieren.

Heute habe ich Musikdidaktik. Manchmal komme ich nicht ganz mit, da die Kurse auf Spanisch sind. Gleich zu Beginn hatte mich aber eine Studentin, angesprochen und unterstützt und seither sitze ich immer nah bei ihr und frage zur Not nach der entsprechenden

Übersetzung. Ich habe auch eine Madrina (studybody). Also eine Person, die nur für mich zuständig ist und wie eine Tutorin hilft, falls ich nicht weiterkomme.

TIPP: Im Nachhinein hätte ich mir gerne von der Uni ein Fahrrad ausgeliehen. Gegen einen Pfand können sich Studierende die Drahtesel kostenfrei mieten. In der Innenstadt braucht man das Rad nicht, aber Radfahren macht auch so Spaß und man kann schneller von A nach B kommen. Aber aufgepasst: Radfahren ist hier noch nicht so verbreitet, wie in Hannover und die Autofahrer*innen fahren manchmal ein bisschen kreativ oder sogar rabiat...

Donnerstag 5.4.2018 Ein Road-Trip nach Andalusien

Ich sitze hinter dem Lenkrad und steuere unser Auto. Wir befinden uns auf der Autobahn in Andalusien auf dem Weg nach Granada. Es ist das Ende der Semana Santa, in der alle Studierenden Unifrei haben. Mit 14 anderen Menschen aus allen möglichen Ländern haben wir uns deshalb drei Autos gemietet und einen Road-Trip geplant. Wir sind aus León losgefahren und haben in mehreren kleinen Städten gehalten. Am Abend des ersten Reisetags sind wir dann nach einer langen Autofahrt in Sevilla angekommen. Dort sind wir einige Tage geblieben und haben etwas außerhalb der Stadt in einem Haus gewohnt, das recht günstig vermietet wurde und in dem wir alle irgendwie Platz finden konnten. Das zweite Ziel war Malaga. Hier haben wir alle in einem Raum geschlafen, das war ein ganz schönes Schnarchkonzert, aber irgendwie auch sehr lustig. Jetzt befinden wir uns, wie gesagt, gerade auf dem Weg nach Granada, das wird bestimmt auch sehr spannend.

TIPP: Nehmt alle Reisen mit, die ihr könnt. Manchmal kann die Organisation mit vielen Menschen aber auch anstrengend werden und man hängt zuviel aufeinander rum. Also reist auch ruhig mal alleine, das ist auch wunderschön.

Montag 2.07.2018 Reise zurück & Zeit zu resümieren

Ich sitze im Bus Richtung Bologna. Das Erasmussemester ist zu Ende und ich habe mich dazu entschieden nicht zurück zu fliegen, sondern mit Bus und Bahn zu fahren und in verschiedenen Städten Halt zu machen. Ich schreibe in mein kleines Notizbüchlein und meine Gedanken sind immernoch halb in León. Ich denke darüber nach, welche die beste und schlechteste Erfahrung in dem letzten halben Jahr waren. Das ist echt schwer zu entscheiden... Als schlechtestes würde ich vermutlich sagen, dass ich einmal zwei Wochen krank mit einer fetten Grippe völlig ausgenockt im Bett liegen musste. Das war wirklich nicht schön, aber das passiert einem wohl oder übel überall mal, denke ich.

Als beste Erfahrung würde ich das Leitmotiv aussuchen, was ich schon in der Einleitung beschrieben habe. Das Gefühl einfach zu machen, Freiheiten zu nutzen und ausleben zu können ist eine Erfahrung, die ich gerne mit nach Hannover nehmen möchte. Vielleicht kann ich mir diese Lebenseinstellung ein bisschen beibehalten. Außerdem ist die beste Erfahrung natürlich, so tolle Menschen kennengelernt zu haben. Es sind schon Pläne für ein Wiedersehen geschiedet, worauf ich mich ungemein freue!!